

Strophantin ...

Für die einen ein Wundermedikament, für die anderen ein Anachronismus, der möglichst schnell vergessen werden sollte. Wie kommt es zu dieser unterschiedlichen Beurteilung in einer Wissenschaft, die sich naturwissenschaftlich nennt und angeblich nur Vernunftsgründe walten lassen möchte?

Befürworter von Strophantin haben sehr viele interessante Besserungen, zum Teil Heilungen, bei Krankheiten erlebt. Deswegen schwören sie auf das Medikament. Manche gehen sogar so weit, zu sagen, dass es die meisten Herzinfarkte verhindert.

Gegner halten die mit Strophantin durchgeführten Studien für unzureichend, um die Wirksamkeit dieses Medikamentes anerkennen zu können.

Ich möchte drei Beispiele der Therapie mit Strophantin anführen.

1. Frau K. ist 99 Jahre alt. Seit 20 Jahren wird sie von mir medizinisch versorgt. Ich habe aber noch nie einen Hausbesuch bei ihr gemacht. Sie wird von ihrer Tochter vorbildlich gepflegt und betreut.

Eines Tages, mitten im Sommer, bittet ihre Tochter um einen Hausbesuch, da die Mutter verwirrt sei und nicht mehr aufstehen könne. Ich fahre sofort hin und

**Dr. med.
Jürgen Freiherr von Rosen**
Gersfeld/Rhön



Jahrgang 1938

verheiratet, 5 Kinder

Medizinstudium in Münster, Lausanne, Berlin

Ab 1971 Landarzt in Gersfeld / Rhön

1981 Gründung der Schlosspark-Klinik für naturheilkundliche Ganzheitsbehandlung in Gersfeld. Verwirklichung der Idee, mit Naturheilkunde erfolgreich möglichst viele Krankheiten und Kranke behandeln zu können.

finde die alte Dame in einem deutlich reduzierten Zustand, anscheinend einer absoluten Tachyarrhythmie mit Vorhofflimmern. Ich injiziere Strophantin sowie Isoptin, das sie in oraler Form schon seit einigen Jahren bekommen hatte. Nach insgesamt drei intravenösen Injektionen ist die Patientin für ein halbes Jahr wieder völlig hergestellt. Sie braucht keine weiteren Besuche.

Kurz vor ihrem 100. Geburtstag tritt die gleiche Situation auf. Diesmal gebe ich vier Injektionen, jeweils im Abstand von zwei Tagen. Den 100. Geburtstag erlebt die alte Dame in ausgezeichneter Verfassung im Kreise ihrer Großfamilie, nur etwas behindert durch ihre Schwerhörigkeit.

2. Herr K. ist 86 Jahre alt. Nachdem seine Frau verstorben ist, lebt er allein und kommt insgesamt recht gut zurecht. Bei einer absoluten Arrhythmie mit Vorhofflimmern erhält er regelmäßig Lanitop in einer ausreichenden Dosierung. Trotzdem tritt bei ihm im Laufe der Jahre eine zunehmende Herzinsuffizienz auf, die mit den üblichen diuretischen Maßnahmen nicht zu beheben ist. Ich rate ihm zu einer Injektionskur mit Strophantin, insgesamt zehn Injektionen in zweitägigen Abständen, also 3x pro Woche. Nach Abschluss dieser Behandlung ist Herr K. wieder völlig in Ordnung, seine Herzinsuffizienz ist weitgehend verschwunden, er ist guter Dinge und

kommt mit seinem Leben als Witwer mit allen auf ihn zukommenden Aufgaben in Haus und Garten gut zurecht. Die Injektionskur wurde vor über einem Jahr durchgeführt. Seither war keine zweite Behandlung notwendig.

3. Frau J. ist jetzt 77 Jahre alt. Seit 15 Jahren ist sie meine Patientin. Sie kam seinerzeit mit einer chronischen lymphatischen Leukämie mit relativ niedrigen Lymphozyten-Werten um 30.000. Im Laufe der dann folgenden Monate und Jahre stiegen diese Werte an bis auf max. 105.000. In der ganzen Zeit war Frau J. immer wieder bei mir in Behandlung, weil ich der Einzige war, der ihr riet, keine Chemotherapie, im allgemeinen Leukeran, anzufangen. Alle anderen Kollegen haben weitere Behandlungen abgelehnt, wenn keine Chemotherapie durchgeführt würde.

Seit etwa sechs Jahren ist eine latente Herzinsuffizienz dazu gekommen. Frau J. spürt, wenn sie eine Treppe steigen will, dass sie nach einigen Stufen stehen bleiben muss. Ebene Wege kann sie recht gut gehen, aber bei Steigungen hat sie Probleme. Wir haben alles Mögliche versucht, aber nicht viel erreicht. Allerdings haben wir auch Strophantin-Therapien durchgeführt, womit insgesamt eine gewisse Besserung dieses Befindens möglich wurde. Da Frau J. 200 km von mir entfernt wohnt, habe ich ihr geraten, sich am Wohnort einen

Anzeige

NEU !

Erweitern Sie Ihre Qualifikation!

Heilpraktiker-Ausbildung

jetzt auch als **Video-Fernlehrgang**

Dozententeam Dr. Dr. Hildebrand



Kreativität & Wissen
Medizin und Naturheilkunde GmbH

Lange Straße 2 76199 Karlsruhe ☎ 0721 - 88 33 63

www.kreawi.de

Arzt zu suchen, der diese Behandlung durchführen könnte. Sie hat aber leider keinen gefunden: Meistens wurde sie ausgelacht und mit der Bemerkung weggeschickt, es wäre eine veraltete Methode, die heute kein moderner Arzt mehr durchführen würde.

Aus diesem Grunde kam Frau J. mit dem eigenen Auto zeitweise 3x pro Woche zu mir gefahren, nur um sich eine Strophantin-Injektion geben zu lassen.

Ich glaube, dass sich dieser ganze Aufwand gelohnt hat. Frau J. ist jetzt 77 Jahre alt, ist munter und fidel und hat bis auf ihre latente Herzinsuffizienz keinerlei wesentliche Beschwerden. Ob es möglich gewesen wäre, ohne Strophantin und mit Chemotherapie den gleichen relativ guten Zustand zu erreichen, ist mehr als fraglich. Frau J. kommt weiterhin regelmäßig zur Behandlung und ist sowohl mit der Leukämiebehandlung als auch mit den Strophantin-Injektionen zufrieden.

Gerade der letzte Krankheitsbericht ist nun kein Zeichen einer phantastischen Besserung. Er zeigt aber, dass bei einem chronisch kranken Menschen durchaus ein relativ guter Zustand erreicht werden kann mit Hilfe dieses Mittels, auch wenn die Voraussetzungen nicht besonders gut sind.

Wie erklärt sich nun die Geringschätzung des Strophantins?

Nach meinem Wissen soll es in USA Todesfälle mit Strophantin

gegeben haben. Ich persönlich habe allerdings Tausende von Injektionen durchgeführt ohne einen unangenehmen Zwischenfall. Es kommt natürlich auf die Dosis an. Man sollte $\frac{1}{4}$ Milligramm pro Injektion nicht überschreiten. Wie hoch die Dosen bei den Amerikanern waren, weiß ich nicht. Angeblich beweisen Studien die Wirkungslosigkeit von Strophantin. Dazu muss ich sagen, dass diese Studien falsch sein müssen oder falsch aufgebaut wurden. Denn ich habe bei Hunderten von Patienten gesehen, dass Strophantin hervorragend wirken kann. Bis Anfang der 70er Jahre wurden in den internen Abteilungen in Deutschland die Patienten überwiegend mit Strophantin behandelt. Diese Behandlung existiert schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts und war seinerzeit Standard auf allen internistischen Abteilungen, in denen Herzinsuffizienzen behandelt wurden. Es ist unwahrscheinlich, dass Tausende von Ärzten so dumm gewesen sind, dass sie eine Wirkungslosigkeit von Strophantin übersehen hätten.

Strophantin ist sehr billig. Früher, bis etwa 1990, kostete eine Ampulle etwa 1,- DM. Das würde heute maximal einem Euro entsprechen. Mit einer solchen Therapie kann man sicherlich nicht viel verdienen. Man braucht im Allgemeinen 10-15 Injektionen, um ein gutes Resultat erreichen zu können. Der Umsatz, der durch dieses Medikament erreicht werden kann, wäre also nicht hoch. Demgegenüber sind die modernen Herzmittel, Betablocker, Kalziumantagonisten, ACE-Hemmer wesentlich teurer, bringen also mehr Umsatz. Dafür haben sie Nebenwirkungen, die bei Strophantin wegfallen, wenn man sich an die Dosis von max. $\frac{1}{4}$ Milligramm hält. Eine andere Begründung als die ökonomische kann ich mir für die Strophantablehnung eigentlich nicht vorstellen.

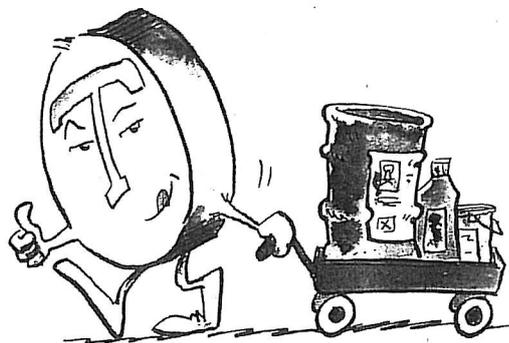
Nebenwirkungsfrei, preiswert und erfolgreich

Strophantin ist als Strodival auch oral einsetzbar. Leider müssen relativ hohe Dosen bis zu sechs Kapseln am Tag gegeben werden, damit ein ausreichender Spiegel erreicht werden kann. Denn Strophantin wird im Magen-Darm-Trakt schlecht resorbiert. Die Compliance ist bei sechs Tabletten täglich, evtl. mit gewissen Magen-Darm-Beschwerden sowie fehlender Kostenersatzung des Medikaments nicht besonders gut. Lieber nehmen die Patienten Präparate, die nichts kosten, weil sie auf Kassenrezept verschrieben werden können. Die Nebenwirkungen werden dabei in Kauf genommen.

Strophantin ist derzeit meines Wissens nur über die Schloss-Apotheke in der Schlossstraße in Koblenz zu beziehen. Der frühere Hersteller von Strodival-Amp. ist zurzeit nicht in der Lage, zu liefern. Ob man Strophantin G oder K nimmt, ist im Prinzip nicht wichtig. Wichtig ist nur, dass man dieses wunderbare Medikament nicht vergisst und es immer wieder einmal einsetzt.

Dr. med. Jürgen Freiherr von Rosen
Schlossplatz 3
36129 Gersfeld (Rhön)

BIO REU-RELLA® Süßwasseralgen



Ausleitungskur

Süßwasseralgen - ein kleines Wunder der Natur mit großer Zukunft. Bei einer "natürlichen Ausleitungskur" gehört BIO REU-RELLA dazu (z.B. bei der Amalgamsanierung). Informationsmaterial bitte anfordern unter:

BIO REU-RELLA Deutschland; Postfach 1452; D-21454 Reinbek
Fax: 0 40-711 04 82. BIO REU-RELLA ist wissenschaftlich analysiert und eine reinigende natürliche Nahrungsergänzung aus Freilandkulturen.

In Apotheken erhältlich.

PZN: 749499 1 (360 Tabl.); PZN: 043120 8 (640 Tabl.)